

Zum 1. August

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1899-1900)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



← → Zum 1. August. ← →

Ahnenbotschaft. *)

Horcht! der Heimat Glocken schallen
 Von dem Rhein zum Rhonestrom;
 Seht! die Höhenfeuer wallen
 Zu dem dunkeln Himmelsdom,
 Künden unsrer Helden-Alten
 Heil'ge Botschaft rings im Land:
 Wie hat Gott ein Volk erhalten,
 Das im Kampfe nicht bestand.

Nicht mit Festen, nicht mit Kränzen
 Ehren wir der Väter Sieg;
 Denn Helvetiens herbe Grenzen
 Zog mit rauhem Schwert der Krieg.
 Nicht das Wort der Diplomaten
 Alter Pergamente Pracht,
 Nur ein Volk, das lebt in Taten,
 Leih't zum Leben uns die Macht.

Was sind Schwüre, was sind Bünde,
 Wenn der große Krieg entbrennt?
 Kraft, Geschick und Feuerschlünde
 Sind ein hilfreich Sakrament!
 Sempachs Banner laßt entfalten
 Und in blutigen Zeichen sehn:
 Gott will unser Volk erhalten,
 Wenn im Kampfe wir bestehn!

Wappnet, Männer, übet, Frauen,
 Arm und Auge, Herz und Hand:
 Trotz'ig muß Helvetia schauen,
 Freiheit hat gar schweren Stand!
 Drum vom Alpen-Silberwalle
 Zu des Rheines grünem Strand:
 Leib und Seel' für Ein' und Alle,
 Für ein freies Schweizerland!"

*) Melodie: „Heimat, Heimat über alles.“

Abdruck gestattet!

